

Klartex von links

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

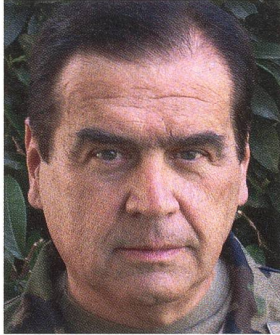
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klartext von links



Dem aufmerksamen Alfons Cadario verdanken wir den Hinweis auf ein Interview, das die SP-Nationalrätin Evi Allemann der Jungfrau-Zeitung gewährte.

Die 33-jährige Berufspolitikerin gilt innerhalb ihrer Partei nicht als «Radikale», weil sie sich am ominösen Lausanner Parteitag gegen den Antrag stellte, die Armee sei abzuschaffen. Was sie indessen im vorliegenden Interview sagt, das lässt einem die Haare zu Berge stehen:

- Die Armee soll noch «55 000 Personen» umfassen. Gerechnet wird mit Kosten von 3,5 bis 4 Milliarden Franken im Jahr.
- Die Armee soll sich vom Hauptauftrag, das Land zu verteidigen, lösen und «vermehrt zur Friedensförderung tendieren».
- Das heisse: «Dass wir uns mit deutlich mehr Personal als heute im Ausland engagieren».

Viel Phantasie auf einmal! Glasklar hat der Chef der Armee nachgewiesen, dass auch 80 000 Mann bei weitem nicht ausreichen, nur schon in der jetzigen Lage den Armeeauftrag zu erfüllen. Und da fabuliert die SP-Nationalrätin von noch «55 000 Personen».

Und was heisst: «Deutlich mehr Personal als heute im Ausland»? Jedermann weiss, dass es derzeit gelingt, das 220-Mann-Kontingent im Kosovo und die 60 unbewaffneten UNO-Beobachter zu alimentieren. Aber «deutlich mehr Personal»? – Eine Fata Morgana!

Doch es kommt noch krasser. In einer nächsten Antwort schafft auch Evi Allemann die Schweizer Armee ab: «Es geht nicht um eine Welt ohne Armee, sondern um eine Welt ohne nationalstaatliche Armeen. Nicht nur die Schweiz hätte keine eigene Armee, sondern auch etwa Österreich und Deutschland nicht. Stattdessen würde man gemeinsam ein kollektives Sicherheitssystem aufbauen.»

Danke, Frau Allemann, das ist Klartext: Ein Sicherheitssystem ausgerechnet zusammen mit Österreich und Deutschland! Das sind exakt die beiden Nachbarn, die ihre Streitkräfte in den Abgrund treiben, indem sie die Wehrpflicht abschaffen. Das hat uns gerade noch gefehlt.

- Dazu passt dann der Satz: «Ich hoffe, dass wir das Tabu Wehrpflicht brechen» – wohl gegen den Widerstand des Schweizervolkes und in direktem Widerspruch zur Bundesverfassung.
- Dick trägt Evi Allemann zum Schluss auf. Sie hebt den Klimawandel als Gefahr hervor und fügt an: «Andere Risiken sind zerfallende Staaten, konfliktreiche Brennpunkte ausserhalb der Schweiz, wo unsere Armee vor Ort Sicherheit schaffen muss.»

Aha, da existiert «unsere Armee» dann doch wieder. Und sie schafft in zerfallenden Staaten Sicherheit. Welches aber sind *failed states*, zerfallende Staaten? Das sind Somalia, Libyen, Afghanistan... Und da sorgt dann unser 55 000-Personen-Heer weltweit für Sicherheit.

Evi Allemann sieht sich selber innerhalb der SP als «Gemässigte». Was aber, um Himmels willen, vertreten dann die Nicht-Gemässigten, die Radikalen? Richtig: Sie schaffen die Armee gleich ganz ab.

Peter Forster, Chefredaktor